

Stolper Post.

Nr. 65.

Sonnabend, 17. März.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 90 Pfg.

Anzeigenstellen in Stolp Bollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlame bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmühle bei Herrn Eduard Loed.

Insertionspreis für die 4gepalte Cor-
puszelle oder deren Raum für Einheimische
10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame
für die 4gepalte Corpuszelle oder
deren Raum 20 Pf.

Einladung zur Bestellung auf die
„Stolper Post“
für das 2. Quartal 1883.

Stolp's billigste Zeitung

ist die
Stolper Post

mit der Sonntags Beilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.
Original- und Specialberichte.
Telegraphische Depeschen.
Viel des Unterhaltenden und Beleh-
renden.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Als kostenfreie Beilagen erhal-
ten die Abonnenten einmal jährlich einen Con-
toir- und Notizkalender und zweimal jähr-
lich einen Eisenbahn- und Posten-Fahr-
plan.

Im 2. Quartal beginnen wir mit der Ver-
öffentlichung der sehr spannenden und gebiege-
nen Novelle „Geführt“ von Bernhard Frey.

Der Abonnementspreis beträgt pro
Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20
Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei
allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg.
Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungs-
blatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50
Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei
allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg.
Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 17. März.

Heute wird der Geburtstag unseres Kaisers
begangen. Da der Geburtstag selbst in die Char-
woche fällt, so wird derselbe einige Tage früher
gefeiert. Der Kaiser hat ein Alter von 86
Jahren erreicht, er ist der hochbetagteste Monarch
Europas, ja der Welt. In voller Mithigkeit
erleidet er Tag für Tag die Regierungsgeschäfte,
einer festen Eiche vergleichbar, die Stürme nicht
beugen. Wir blicken mit Stolz auf den Herr-
scher, der Deutschland eintr, nachdem es zerrissen
und zerstückelt ein Spielball fremder Capricen
gewesen, der unerschütterlich sein Ziel, Preußen
stark zu machen, damit es seiner Aufgabe in
Deutschland und in der Welt gewachsen sei, im
Auge behielt und dasselbe durchführte, mochte es
populär erscheinen oder nicht.

Den Mittelpunkt der innerpolitischen Er-
örterungen bildete der Wechsel im preussischen
Kriegsministerium. An die Stelle des bisherige-
gen Kriegsministers General von Ramede ist
Generalleutenant Bronsart von Schellendorff
getreten. Der Kaiser hat sich nur ungern von
Herrn von Ramede getrennt, der zehn Jahre
lang das Kriegsministerium geleitet hat; er
hofft, ihn wenigstens für ein Armeecommando
zu erhalten. Erklärlicherweise hatte der Minister-
wechsel noch einige Veränderungen in der Be-
setzung hoher militärischer Posten im Gefolge.
Generalleutenant v. Verdy du Vernois, Direc-
tor im Kriegsdepartement des Kriegsministeriums,
ist durch Generalleutenant v. Hänisch in Karls-
ruhe ersetzt worden. Der Chef des kaiserlichen
Militärkabinetts, Generalleutenant v. Albedyll,
bleibt auf seinem Posten, nachdem ein Arrange-
ment getroffen worden ist, durch welches das
Militärkabinet vom Kriegsministerium unabhän-
gig gemacht worden ist. Auch von der Demission
des Admiraltätschefs v. Stosch wurde gesprochen;
sicher ist, daß derselbe ein Demissionsgesuch ein-
gereicht hat, doch scheint dasselbe nicht die kaiser-
liche Genehmigung gefunden zu haben. — Das
Gesetzesverbot von amerikanischem Schweinefleisch
und Würsten ist erlassen worden und tritt Mitte
nächsten Monats in Kraft; bis dahin werden
noch eine Reihe von Ausführungsbestimmungen
ausgearbeitet, die namentlich verhindern sollen,
daß die bezeichneten Gegenstände nicht auf Um-
wegen, über andere Länder, bei uns eingehen.
Der Bundesrath hat ferner den Gesetzentwurf
betreffend die Reichskriegshäfen angenommen,
nachdem mit Oldenburg ein bezüglicher Vertrag
zu Stande gekommen. Auf der letzten Tages-
ordnung des Bundesraths stand u. A auch die
Literarkonvention mit Frankreich. Es sind über
diese Angelegenheit Sachverständige der einzel-
nen Bundesstaaten gehört worden, welche sich
dahin äußerten, daß den Uebersetzungen derselbe
Schutz gewährt werde wie den Originalarbeiten.
Die Reichsregierung hatte seither auf dem ent-
gegengesetzten Standpunkte gestanden. — Der
Abschluß des deutsch-spanischen Handelsvertrags
ist vorläufig wieder in Frage gestellt. Die eben

Donn am Manzanares sind recht bedächtig ge-
worden. Kaum ist eine Einigung halb und
halb erzielt, so haben sie es sich am nächsten
Morgen wieder anders überlegt. Vorausichtlich
tritt wieder eine Verlängerung des bestehen-
den Vertrags auf zwei oder drei Monate ein. —
Das Abgeordnetenhaus hat eine Anzahl kleinerer
Vorlagen erledigt und vertagt sich Freitag, den
16. d. Mts., auf vier Wochen. Am 3. April
tritt der Reichstag und am 16. April das Ab-
geordnetenhaus wieder zusammen. Fürst Bis-
marck hatte anfänglich Widerspruch gegen den
späten Termin des 16. April erhoben, diesen
Widerspruch aber schließlich zurückgezogen u. zwar
auf Grund der Vorstellungen des Ministers von
Puttkamer, der ja selbst lebhaft an den weiteren
Arbeiten des Abgeordnetenhauses interessiert ist,
insofern als er das Zustandekommen der Ver-
waltungsgeetze wünscht. Von den letzten Ver-
handlungen des Abgeordnetenhauses gewann die
Polenfrage einen weiteren Umfang. Es han-
delte sich um einen Antrag der polnischen Frac-
tion, monach für polnische Schüler die Unter-
richtssprache die polnische sein soll. Minister v.
Gosler und Regierungspräsident Tiedemann leg-
ten ein reiches Material in Bezug auf die pol-
nischen Umtriebe vor, woraus hervorgeht, daß
die Polen nach wie vor heimlich für die Wieder-
herstellung Großpolens wirken, und nur auf eine
günstige Gelegenheit warten, um sich loszureißen.
Die Polonisirungsbestrebungen erstrecken sich nicht
nur auf Posen, sondern auch auf Oberschlesien
und Ostpreußen. Die Hundesteuervorlage ist
vom Abgeordnetenhaus in einer Fassung ange-
nommen worden, welche deren Annahme Seitens
der Regierung mehr als zweifelhaft macht. Da-
gegen wird der Entwurf betr. die polizeilichen
Strafverfügungen Geleg werden.

In Baden-Baden in der Villa seiner Ge-
sellschafterin, der Madame Braun, ist der rüs-
sische Reichskanzler Fürst Gortschakoff gestorben,
und zwar in Folge von Hirnenbergstung, we-
nigstens wird dies als feststehend angenommen,
obgleich das Ergebnis der Section noch nicht
bekannt gegeben ist. Wir in Deutschland haben
keine Ursache, dem Verstorbenen Tränen nach-
zujeweißen, da er in der letzten Zeit seines Le-
bens, besonders nach seiner diplomatischen Nieder-
lage auf dem Berliner Congreß, eine deutsch-
feindliche Haltung eingenommen hatte.

Die Schulverhandlungen im österreichischen
Abgeordnetenhaus bilden ein Object des Kampfes
zwischen der Linken und Rechten. Die Rechte
sucht die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen,
um das Gesetz noch vor Ostern zu Stande
zu bringen, da man nach den Osterferien nicht
mehr auf die Stimmen der Excenten rechnen zu
können glaubt, während die Linke wegen des
sehr gedachten Grundes ein Interesse daran hat,
die Verhandlungen zu verzögern. — Das un-
garische Mittelschulgesetz wird noch beraten,
dieses aber in der gegenwärtigen Fassung schwer-
lich Zustimmung finden, da von fast allen Par-
teien Mängel an demselben gefunden werden.
— Der österreichische Reichstagsabgeordnete Rit-
ter v. Schönnerer ist bekannt als excentrischer
Mann, der Deutschösterreich lieber heute wie
morgen von Deutschland annektirt sehen möchte
und der jede Gelegenheit ergreift, um seinen
Lieblingswünschen Ausdruck zu geben. Das hat
er neuerdings wieder auf dem am 6. d. in Wien
stattgefundenen Wagner Commerc gethan; dort
soll er unter Anderem gesagt haben: Die Stu-
denten sollten Wien mit Fackeln von vier Seiten
annehmen, um das Philistherum auszutreiben,
der wahre Herr der Studenten sei der Kaiser
Wilhelm, ferner soll er ein Hoch auf Bismarck aus-
gebracht haben. Die Redeverbote des anwesenden
Polizeicommissars beachtete er nicht. Das
Landgericht hat nun bei dem Immunitätsaus-
schusse des Abgeordnetenhauses seine Zustimmung
zur strafrechtlichen Verfolgung v. Schönnerers
beantragt und das Abgeordnetenhaus hat dem
Folge gegeben. Aus demselben Anlaß wird noch
gegen einen Professor und gegen mehrere Stu-
denten vorgegangen werden.

Die für vorigen Freitag projectirte Demon-
stration der beschäftigungslosen Arbeiter auf dem
Stadthausplatze in Paris ist in der lägligsten
Weise verlaufen. Etwa 5 bis 6000 Menschen,
meist Neugierige, waren zwar versammelt, de-
monstrirten aber nicht bis auf ganz Wenige, die
unter Führung der famosen Louise Michel Bä-
cker- und Conditorläden plünderten. Welche Mi-
chel sollte verhaftet werden, versteckte sich aber
und taucht jetzt in Lyon auf, um dort Vorträge
zu halten. Am Sonntag wurde die Fortsetzung
der Fresse erwartet, doch kamen Dank der Energie
der Behörden keine Zusammenrottungen weiter

vor. Ein Hauptcoup ist angeblich für Sonntag,
den 15. März, den Jahrestag der Commune
geplant und die Regierung muß wohl diebe-
zügliche Beforgnisse haben, denn die französischen
Kammern sollen erst am 20. ankant am 17.
März vertagt werden, um nöthigenfalls bei der
Hand zu sein. Die republikanische Presse zehlt
die monarchischen Führer der Arbeiterbewegung
die Manifestationen der Arbeiter, während diese die
Behauptung mit der Bemerkung zurückzuweisen
suchen, sie würden die Sache ganz anders an-
gefaßt haben. In den letzten Tagen sollen auf
dem Stadthausplatze wiederholt Explosionen
per gefunden worden sein. — Der Appellations-
gerichtshof in Lyon hat das in dem Prozesse
von Montceau les Mines gefällte Urtheil vom
19. Januar gegen 14 der hervorragendsten
Anarchisten bestätigt, bei 17 anderen aber, die
appellirt hatten, die Strafe um ein Drittel er-
mäßigt. Fürst Krapotkin hatte nicht appellirt.

Die englische Presse feiert die Ernennung
des Prinzen von Wales zum Preussischen Feld-
marschall mit sehr sympathisch gehaltenen Zeit-
artikeln, worin die guten Beziehungen zwischen
England und Deutschland und deren immer
stärkere Befestigung betont wird. — Die mada-
gassische Gesandtschaft hatte bei ihrer Anwesen-
heit in London einen Vertrag mit Madagaskar
abgeschlossen, nach welchem die dort lebenden
Engländer die Rechte einer meistbegünstigten
Nation genießen werden. Letzteres Recht besa-
hen bisher nur die Franzosen und sind daher
auch hier wieder um ein Stück ihres Einflusses
durch England gebracht worden. Eine Anzahl
französischer, englischer und amerikanischer Kriegs-
schiffe halten sich gegenwärtig bei der Insel auf,
um für den befürchteten Fall einer Revolution
bei der Hand zu sein. — Die Donaufonferenz
hat ihre Verhandlungen geschlossen. Der Bar-
erische Entwurf ist fast vollständig in den
neuen Vertrag aufgenommen, nach welchem die
Befugnisse der Donaufonmission um 21 Jahre
verlängert werden. Die Jurisdiction derselben
erstreckt sich bis Braila, der Lauf der Donau
von Braila bis zum eisernen Thor ist der ge-
meinsamen Kommission unterstellt, welche aus Ver-
tretern Österreichs, Rumäniens, Serbiens und
Bulgariens, und aus einem Vertreter der euro-
päischen Donaufonmission besteht. Der Vertrag
gesteht Serbien und Rumänien das Recht zur
Ernennung von Untersuchern für diejenigen
Theile der Donau zu, wo diese Staaten Ufer-
rechte haben. Ausland ist unter gewissen Be-
dingungen die Aufsicht über den Militärraum allein
überlassen. Der Vertrag soll innerhalb 6 Mo-
naten notificirt werden.

Der italienische Minister des Aeußeren war
gelegentlich der Budgetdebatte im Parlament
der Gegenstand lebhafter Angriffe wegen seiner
egyptischen Politik, speciell wegen des Nichtan-
schlusses an England, als dieses dazu auffor-
derte. Von anderer Seite wurde die einge-
schlagene Politik gebilligt und namentlich das
Festhalten der guten Beziehungen zu Deutschland
Österreich empfohlen.

Das russische Kaiserpaar wird auf einige
Wochen nach Gatschina übersiedeln. Inzwischen
gehen die Vorbereitungen zur Kaiserkrönung in
Moskau vorwärts. Man spricht zwar wieder
von einer neuerlichen Verschiebung des Termins
Angesichts der nichtlichen Drohungen, doch
sind dies nur Vermuthungen. Wie es heißt,
werden Deutschland, Oesterreich, Dänemark durch
Mitglieder regierender Häuser bei der Krönung
vertreten werden. Bestimmtes ist darüber noch
nicht bekannt.

In Athen ist der ehemalige Ministerprä-
sident Kommanduros am 10. d. M. verstorben.
Die Leiche soll auf Staatskosten befristet wer-
den. Griechenland verliert an dem Verstorbe-
nen einen großen Patrioten, der seinem Vater-
lande oft und gute Dienste geleistet hat. Kom-
manduros gehörte der Rechten an.

Prinz Friedrich Carl ist am 20. Februar
in feierlicher Weise und unter Theilnahme der
Civil- und Militärbehörden in Jerusalem einge-
zogen, hat die umliegenden heiligen Ortschaften
besucht und dürfte sich jetzt bereits auf der
Heimreise befinden.

Deutschland.

Berlin, den 16. März.

Hofnachrichten, 15. März. Se. Maje-
stät der Kaiser empfing heute Vormittag den
bisherigen Kommandeur der 28. Kavallerie-Brig-
ade Generalmajor v. Hänisch, welcher an
Stelle des General-Lieutenants von Verdy du
Vernois zum Director des Allgemeinen Kriegs-
Departements ernannt worden ist, sowie ferner

den zum 3. Garde-Regiment z. F. versetzten
bisherigen persönlichen Adjutanten Sr. Kaiser-
und Königl. Hoheit des Kronprinzen Major v.
Pfehlstein und den Hauptmann v. Kessel vom
1. Garde-Regiment z. F., welcher zum persön-
lichen Adjutanten des Kronprinzen ernannt worden
ist, und nahm die Vorträge des Ober-Hof-
und Hausmarschalls Grafen Büdler und des Hof-
marschalls Grafen Verponcher entgegen. Mittags
arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef
des Militär-Kabinetts General-Lieutenant v. Albe-
dyll und unternahm hierauf in Begleitung des
Generals a la suite Grafen Lehndorf eine Spa-
zierfahrt. Das Diner nahmen die kaiserlichen
Majestäten allein ein. Am Abend findet dann,
wie schon gemeldet, im königlichen Palais eine
musikalische Soirée statt, zu der ca. 230 Ein-
ladungen ergangen sind. — Ihre Majestät die
Kaiserin stattete heute Mittag in der Augusta-
Stiftung zu Charlottenburg einen längeren Be-
such ab.

Nach der „Berl. Börsen-Ztg.“ giebt
der Gesundheitszustand der Frau Prinzess
Wilhelme zu ersten Beforgnissen Veranlassung;
sie leidet am Keuchhusten, der in Complication
mit ihrem augenblicklichen Zustand bedenklich
erscheint.

In der am 14. März unter dem Vor-
sitz des königlich preussischen Staats- und Fi-
nanz-Ministers Scholz abgehaltenen Plenar-
sitzung des Bundesraths wurde die Vorlage be-
treffend den Erlaß von Ausfuhrbestimmungen
zu dem Verbot der Einfuhr von Schweinen,
Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ur-
sprungs, den zuständigen Ausschüssen zur Vor-
berathung überwiesen. Die Anträge, betreffend
die Zollbehandlung von Talg zu gewerblichen
Zwecken, wegen Erhöhung des Verbotswand-
es bei Aufrechnung von Zollverwaltungskos-
ten, und in Betreff der Gewichtsvermittlung
von Rohzucker bei der Ausfuhr gegen Steuer-
verzütung, sowie der Entwurf einer Verordnung,
betreffend die Kauttionen der Beamten und Un-
terbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-
verwaltung und der Reichsdruckerei, fanden die
Zustimmung der Versammlung. Die Eingaben,
betreffend: Fortgewährung der Militärpension
an Versorgungsberechtigte bis zur definitiven
Anstellung im Civildienst; Zollbehandlung der
Rohschmelzer; Befreiung von Lotterielosen
eines Vereins von der Reichsteampelabgabe,
wurden zurückgewiesen. Nachdem die Versam-
lung die Berathung der Verhandlungen über
den Abschluß einer Literarkonvention mit Fran-
reich bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt hatte,
erfolgte schließlich die Ueberweisung mehrerer
Eingaben von Privaten an die zuständigen Aus-
schüsse.

Der Reichskanzler hat die bekanteten
Vorgänge, welche in Königsberg zu einer De-
mission des gesammten Vorsteheramts der Kauf-
mannschaft führten, nicht auf sich beruhen lassen.
Er hat an den Bundesrath nachfolgendes
Schreiben gerichtet: Das Vorsteheramt der
Kaufmannschaft zu Königsberg in Ostpreußen
hat am 1. Dezember v. J. eine Petition an
den Bundesrath gerichtet, in welcher dasselbe
gegen den Erlaß eines Verbotes der Einfuhr
von amerikanischem Speck und Schinken vor-
stellig geworden ist. In dieser Petition ist her-
vorgehoben, daß in Königsberg „sofort bei der
Einfuhr eine allgemeine mikroskopische Unter-
suchung der importirten Waare auf Trichinen
stattfinde.“ Dann heißt es weiter: „Wir
haben nie in Erfahrung gebracht, daß von Kö-
nigsberg aus trichinöser amerikanischer Speck in
den Handel gebracht.“ Diese Behauptungen
haben sich nach einer Mittheilung der könig-
lich preussischen Regierung nicht allein als wahr-
heitswidrig herausgestellt, sondern es hat sich
ergaben, daß gerade Mitglieder des Vorsteher-
amts, welche an der Abfassung und Einreichung
hervorragend n Anteil gehabt haben, der Com-
merzienrath Wiehler und die Kaufleute Weller
und Oster, und zwar Wiehler im Jahre 1879
zweimal wegen Verkaufts trichinenhaltigen ame-
rikanischen Specks gerichtlich bestraft worden
sind. Der Versuch, in eigennütziger Absicht
den Bundesrath durch wesentlich unwahre Dar-
stellung zu einer dem öffentlichen Interesse zu-
widerlaufenden Beschlußfassung zu bestimmen,
hat die königlich preussische Regierung veran-
laßt, wegen Ausschusses der genannten Mit-
glieder aus der Corporation der Kaufmannschaft
in Königsberg amtlich einzuschreiten. Wenn-
gleich der Bundesrath in der Angelegenheit be-
reits unterm 21. Februar d. J. den Beschluß
gefaßt hat, so glaube ich doch demselben die
vorstehenden tatsächlichen Mittheilungen zur

Nachstellung der Einträge und der Motive derartiger Kundgebungen nicht vorenthalten zu sollen.

Nach der „Nat.-Ztg.“ hat sich General v. Stofch nicht bei der Entlassungsgesuch ablehnenden Entscheidung des Kaisers, welche ihm zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit einen sechsmonatigen oder zweimonatigen Urlaub freistellte, sondern das Abflehngesuch mit der Motivierung durch politische und persönliche Vorgänge erneuert.

General Vogel von Falkenstein, Chef des 7. westpfälischen Infanterie-Regiments Nr. 56, feierte auf seinem Gute Dölszig bei Sommerfeld am 14. d. Mts. sein 70jähriges Militär-Dienst-Jubiläum. Derselbe, am 5. Januar 1797 geboren, also jetzt 86 Jahre alt, war am 14. März 1813, 16 Jahre alt, als freiwilliger Jäger in das westpreussische Grenadier-Regiment, jetzt 1. westpreussische Grenadier-Regiment Nr. 6, eingetreten, und ist Senior des Eisernen Kreuzes.

S. M. S. „Moltke“, 16 Geschütze, Kommandant Capt. J. S. Pirnee, ist am 23. Januar cr. in Valparaiso eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich.

Trieste, 15. März. (W. B.) Der mit Steinbohlen für Benedig beladene und auf der Fahrt nach hier begriffene Dreibecker „Dea“ wurde von dem deutschen Dampfer „Prinz Heinrich“ sinkend und verlassen angetroffen und hierher bugsiert. Man hofft, die „Dea“ zu retten.

Frankreich.

Paris, 15. März. (W. B.) Das Cabinet hat beschlossen, daß an diejenigen, welche am nächsten Sonntag an öffentliche Kundgebungen Theil nehmen, vorher die gesetzliche Aufforderung gerichtet und daß, wenn trotzdem Zusammenrottungen stattfinden, alle Teilnehmer an denselben verhaftet werden sollen. — Bezüglich des heute vom „Journal officiel“ veröffentlichten Dekrets betreffend die Ermächtigung zur Ausgabe eines für die Sicherung der Consolidirung der schwebenden Schuld erforderlichen Betrags dreiprozentiger amortisirbarer Rente bis zum Ablauf von 1200 Millionen weisen die Journale darauf hin, daß dies nur die Folge und Ausführung des Budgetgesetzes vom Jahre 1882 sei. — In dem Prozesse der Union générale wurden heute die Verhandlungen vor dem Appellhofe zu Ende geführt, die Verurteilung des Urtheils wurde auf nächsten Montag vertagt. — Der Affishof von Moulins (Departement Allier) hat drei Anarchisten wegen bei öffentlichen Versammlungen in Montlucon gehaltener aufrührerischer Reden in contumaciam verurtheilt und gegen jeden derselben auf zwei Jahre Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße erkannt.

Paris, 16. März. Carl Marx, der ehemalige Führer der Internationale und socialistische Schriftsteller ist gestern in seinem Landhause zu Argenteuil bei Paris gestorben.

Italien.

Rom, 15. März. In dem heutigen Consistorium überreichte der Papst den Cardinalen Bianchi und Ciacchi den Cardinalshut und präconisirte sodann zahlreiche Erzbischöfe und Bischöfe, darunter die bereits gemeldeten polnischen und russischen Prälaten, sowie diejenigen von Sevilla, Burgos, Lausanne, Cordova, Colima, Halifax, Greatrapids und Charleston. Die in Rom anwesenden neuernannten Bischöfe wurden später vom Papst empfangen. Der bisherige apostolische Vicar Mermillod ist zum Bischof von Genf und Lausanne ernannt worden.

Schweiz.

Bern, 16. März. Der Handelsvertrag mit Spanien ist gestern hier unterzeichnet worden.

England.

London, 15. März. (W. B.) Unterhaus. Der Deputirte Gladstone änderte das gegen das Cabinet beantragte Ladelvotum dahin ab, das Haus bedauere, daß die Regierung durch die Transvaal-Convention das Land zu Engagements verpflichtet habe, die es jetzt nicht erfüllen wolle.

London, 16. März. Im Unterhaus bestätigte auf eine Anfrage von Dr. Croft der Staatssecretär des Innern, daß in den Partererräumen des Localgovernmentministeriums eine Explosion stattgefunden habe, bei der indessen Niemand beschädigt worden sei. Ueber die Ursache der Explosion könne er vor der amtlichen Untersuchung keine Erklärung abgeben. Der Staatssecretär theilte mit, daß gleichzeitig gegen 7 Uhr Abends in der Redaction der „Times“ eine Büchse mit Sprengstoff explodirt sei, ohne ernstlichen Schaden anzurichten.

London, 16. März. Es steht jetzt fest, daß die Explosion im Localgovernment durch Dynamit herbeigeführt ist. Man nimmt an, daß die Explosion das Werk der Fenier ist. Die Polizei ist in beiden Häusern des Parlaments verdoppelt. Die Ministerien sind mit starken Wachen besetzt. Vor den Ministerwohnungen sind besondere Schildwachen aufgestellt. Die „Times“ meint, das Verbrechen sei die Antwort auf die Rede, die Gladstone Mittwoch im Unterhaus gehalten habe.

Bulgarien.

Sofia, 15. März. (W. B.) In Folge der Abreise des Metropolitans von Sofia haben die Minister ihre Entlassung eingereicht, welche vom Fürsten angenommen wurde. Soboleff wurde mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. Die bezüglichen Schritte desselben haben aber bis jetzt noch nicht zum Ziele geführt.

Stadt, Kreis, Provinz.

Stolz, den 17. März.

— Kaisers Geburtstag. Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers erschienen die Häuser unserer Stadt heute in reichem Flaggenschmuck. Auch einige Besitzer von Ladengeschäften, wie die Herren Moriz Litten u. Co. und Adolph Labaschin hatten ihre

Schaufenster der Feier entsprechend recht geschmackvoll decorirt. Nachmittags fand im Kaufmanns-Wallhause das officielle Festdiner statt, während heute Abend im Schützenhause ein Ball für die Mannschaften des hier garnisontirenden Infanterie-Regiments und des Bezirks-Commando's arrangirt werden wird. Der Kriegerverein bezieht den hohen Festtag morgen durch Kirchgang und am zweiten Osterfesttage durch Theateraufführung und Ball, während der Turnverein zur Feier des Tages ein Schauturnen für Sonntag den 8. April in Aussicht genommen hat.

— Theater. Leon Treptow's Schwan „Alte Herren“ ging gestern zum Benefiz für Fräul. Eilers und Herrn Peterjohn in Scene. Das Stück ist durch die Bezeichnung Schwan sehr treffend characterisirt, reich an überaus komischen Situationen, sonst aber jedes tieferen Gehaltes bar. Wenn auch die obligaten Verwechslungen zumeilen über das Maß des Möglichen hinausgehen, so verzieht man dies dem Verfasser gern, der ja sein Auditorium nur erfreuen wollte. Ein wesentliches Erforderniß zu einem guten Erfolge ist flottes Spiel und das war gestern Abend „Bon A bis Z“ zu constatiren. In erster Linie bleibt wieder unsere muntere Liebhaberin Fräul. König zu erwähnen, die in der reizend naiven Parthie der „Hedwig“ das Publikum förmlich begeisterte. Fräul. König versteht nun einmal, die unscheinbarsten Dinge in den Vordergrund zu rücken und das muß bei der stets meisterhaften Behandlung der Hauptrolle merklich in die Waage fallen. Trefflich war auch ihr vetterlicher Partner Herr Sachse als „Theo“, der den flotten Studio ohne jeden Fehler gab. Als vorzügliche Leistung bleibt der „Papa Grieseler“ des Herrn Direktor Günther zu registriren, der den jovialen Herrn mit Wärme und vielem Geschick characterisirte. Die Beneficianten, Fräul. Eilers (Malwine) und Herr Peterjohn (Dr. Korn) wurden ihren Aufgaben vollkommen gerecht, während Herr Müller als „Rentier Körner“ zur Liebertreibung neigte. Herr Löpfer (Vemmel) mußte als Dienstbote bescheiden sein.

Damit wäre nun unsere Thätigkeit als Kritiker für diese Saison beendet und gern sagen wir, daß uns selten in unserer langjährigen Praxis so durchgängig gute Leistungen zur Beurtheilung unterbreitet sind, wie in der diesmaligen Theateraison. Auch das Publikum hat diese Sachlage würdigen und durch fast ausschließlich zahlreichen Besuch der Vorstellungen seiner Befriedigung mit dem Gebotenen Ausdruck gegeben. So denken wir denn um so lieber an die nächstjährige Saison, in welcher Herr Direktor Günther wiederkehren wird, um uns aufs Neue mit guten Kräften die winterlichen Abende angenehm zu verkürzen. Sicherlich wird ihm das Publikum mit uns ein freundliches Andenken bewahren.

— Diebstahl. Die Wittve Johanna Arndt geb. Schwarz von hier, versuchte gestern in dem Landgerichtsgedäude hies. sich eine kleine Quantität Brennholz anzueignen, wobei sie indess abgefaßt wurde. Gegen dieselbe ist der Strafantrag gestellt.

— ? Selbstmord. Am 15. d. M. Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr erhängte sich der Einwohner Johann Kette, 69 Jahre alt, zu Kath's Dammitz an einem Nagel an der Wand in der Wohnung seines Sohnes Johann Kette in Gegenwart von drei kleinen Kindern, wovon das Älteste im fünften Jahre ist. Das Motiv soll Lebensüberdruß sein. Kette ist schon mehrere Jahre bettlägerig krank gewesen und soll schon mehrere Male den Selbstmord versucht haben.

— Controlversammlungen. Wie wir erfahren, finden die diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen im 2. Compagniebezirk am 19. April Vormittags 9 Uhr in Schirow, 20. April cr. Vormittags 9 Uhr in Wigow, 21. April Vormittags 9 Uhr in Selesen, 22. April Vormittags 9 Uhr in Cossefmühl, 24. April Vormittags 9 Uhr Budow, 24. April Nachmittags 3 Uhr Gr. Erien, 25. April Vormittags 9 Uhr in Stolz für die Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie, Vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Landwehr-Infanterie, Nachmittags 3 Uhr für die Mannschaften der Reserve, der Garde und Spezialwaffen und zwar: Jäger, Cavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Train, Sanitätspersonal, Veterinair-Personal, Oeconomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die beim Seebataillon Gedienten, sowie die als Handwerker bei der Marine Gedienten. Am 26. April Vormittags 9 Uhr die Mannschaften der Landwehr, der Garde und Spezialwaffen und zwar: Jäger, Cavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Train, Sanitätspersonal, Veterinairpersonal, Oeconomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die beim Seebataillon Gedienten, sowie die als Handwerker bei der Marine Gedienten, Nachmittags 3 Uhr die Mannschaften der Reserve und Landwehr vom Lande. Am 27. April Vormittags 9 Uhr in Quackenburg, am 27. April Nachmittags 3 Uhr in Reitz, am 28. April Vormittags 9 Uhr Dominke, am 30. April Vormittags 9 Uhr Stolpmünde, am 30. April Nachmittags 3 Uhr Dünnow. Diejenigen Mannschaften, deren 12jährige Dienstzeit während der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ihr Ende erreicht, werden bei der Herbst-Controlversammlung aus der Landwehr entlassen; ihr Erscheinen zur Frühjahrs-Controlversammlung ist daher nicht erforderlich. Zu den ländlichen Control-Plätzen stellen sich die Reserve und Landwehrlente der Garde und Linie aller Waffen, sowie die des Seebataillons und die als Handwerker bei der Marine gedienten Mannschaften. Jeder Mann muß zur Controlversammlung seinen Militärpaß mitbringen. Sämmtliche Wohnungsänderungen müssen dem Bezirksfeldwebel schon vor den Controlversammlungen gemeldet sein. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Arrest bestraft. Im Kreise Lauenburg

(3. Compagnie-Bezirk) finden dieselben statt: Am 12. April Vormittags 9 Uhr in Zewitz, Nachmittags 3 Uhr in Roslajn, am 13. April Vormittags 9 Uhr in Redow, Nachmittags 3 Uhr in Kl. Damerow, am 14. April Vormittags 9 Uhr in Kerchlow, 16. April Vormittags 9 Uhr in Adl.-Freesch, am 17. April Vormittags 9 Uhr in Lauenburg die Reserve und Landwehr vom Lande, Nachmittags 3 Uhr die Mannschaften der Reserve und Landwehr aus der Stadt.

— Actien-Bräuererei Lauenburg. In einer am 28. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Actien-Bräuererei in Lauenburg soll über die Auflösung der Gesellschaft und die Wahl der Liquidatoren Beschluß gefaßt werden.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 16. März 1883.

Das Herrenhaus genehmigte in seiner (10.) Plenarsitzung am Freitag die Vorlage, betr. die Ausdehnung des Nassauischen evangelischen Central-Kirchenfonds, und den Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer. Ebenso wurde der Etat ohne Aenderung angenommen und sodann die Allerhöchste Verordnung betr. die Verlegung des Landtages bis 16. April verlesen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. März.

Präsidenten von Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Am Ministerisch: Minister des Innern v. Puttkamer und mehrere Regierungs-Kommissarien. Außer der Ueberficht der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1881-82, die ohne Debatte durch Kenntnisaufnahme für erledigt erachtet werden, stehen noch Wahlprüfungen und Petitionsberichte auf der Tagesordnung. Die geprüften Wahlen werden sämmtlich für gültig erklärt, und der Regierung nur die Ermittlung einzelner, von den Protesterhebern behaupteter Unregelmäßigkeiten aufgegeben. Eine bemerkenswerthe Debatte entwickelte sich nur bei der Erörterung der Wahl des Abg. v. Raackhaupt im Wahlkreis Stadt Potsdam. Abg. Dirichlet beantragte diese Wahl bis nach Aufklärung der dabei angeht vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu beanstanden, welchem Antrage der liberale Abgeordnete Franke beitrug, während die Abgg. v. Liebermann und v. d. Gröben (Konfervativ) sowie der Abg. Reichensperger Köln (Zentrum) den Antrag der Kommission befürworteten, der auch zur Annahme gelangte. Von den Petitionen gab diejenige des Redakteur Fränkel zu einer längeren Debatte Veranlassung, welcher Aufhebung der Strafbestimmungen gegen das Spielen in auswärtigen Lotterien verlangt. Die Kommission beantragt: Uebergang zur Tagesordnung. Abgeordneter Munkel beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung. Die Abgg. Windtfort und Hansen schließen sich diesem Antrage an, amendiren denselben jedoch dahin, daß nur eine Rechtsgleichheit in Preußen bezüglich der Strafbestimmungen angestrebt werden soll, sind aber gegen die Befreiung der Strafe, die auch von den Abgg. Wagner, Franke und v. Bedlig-Neufirch nicht gebilligt wird. Der Antrag Munkel wird mit dem Amendement Hansen angenommen. Außerdem werden Petitionen der Gemeinden Haspe, Nieder-Hermsdorf, Osnabrück und Rixdorf der Regierung als Material zur Bearbeitung eines Kommunalsteuer-Gesetzes überwiesen. — Hierauf verliest der Minister des Innern von Puttkamer eine Allerhöchste Verordnung, wonach der Landtag bis zum 15. April cr. einschl. vertagt wird. — Der Präsident bearaumt die nächste Sitzung auf den 16. April 11 Uhr an. T. D.: Petitionsberichte. Schluß 2 1/2 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. März. In ministeriellen Kreisen herrscht auch jetzt noch die Annahme vor, daß Minister v. Stofch an der Spitze der Marineverwaltung verbleiben werde.

— Bis heute Mittag war die Zustimmung der spanischen Regierung zum Abschluß des neuen Handelsvertrages noch nicht eingegangen.

Wien, 16. März. Das Abgeordnetenhaus nahm endgiltig das Budget und das Finanzgesetz pro 1883, ebenso die Nothstandsvorlage an und vertagte sich dann.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 16. März. Städtischer Central-Viehhof. Es standen zum Verkauf: 188 Rinder, 337 Schweine, 821 Kälber, 353 Hammel. — Rinder wurden wie sonst stets an den Freitagsmärkten, nur in geringerer Qualität begehrt; der Umsatz beschränkte sich auf etwa 50 Stück, deren Preise zwischen M. 38—50 per 100 Pfd. Schlachtgewicht varirten. — Schweine gingen bei sehr geringem Begehre und matten Geschäft, um ca. M. 1 unter den letzt erzielten Preis zurück. — Serben fehlten; Landschweine wurden je nach Qualität mit M. 49—53, Russen mit 47—50 per 100 Pfd. b.i 20 Pct. Tara, Bakonier, die sehr schwer veräußlich waren, mit ca. 56 M. bei 40—45 Pfd. Tara bezahlt. — Kälber konnten die letzten Preise gleichfalls nicht halten; das Geschäft verlief langsam und wurden für 1. Qual. 51—55, für 2. Qual. 40—45 Pfg. per 1 Pfd. Schlachtgewicht bewilligt. — Für Hammel verlief der Markt gan, geschäftlos.

Gedenktage.

18. März 1876 (Palmarum.) Ferd. Freiligrath gestorben. 1871 Revolution der Pariser Commune. 19. März 1851 Erbgroßherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin geb. 1871 Napoleon III. wird von Wilhelmshöhe entlassen. 1862 Maler Fr. W. Schadow gest.

Börsenberichte.

Berlin, den 16. März. Weizen loco still. Termine höher. Geländigt — Cr. per 1000 Kilogr. loco 120 bis 200 M. nach Qual.,

weißer polnischer mit Anstrich — ab Bahn bez., pr. diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 184,5—185,5—183,25 bz., pr. Mai-Juni 187—187,5 bz., pr. Juni-Juli 189,25—190,5 bz., pr. Juli-August 192—192,5 bz., per August-September —, per September-October 195—195,5 bz., per October —.

— Roggen loco unverändert, Termine höher. — Gerstendigt 2000 Cr. per 1000 Kilogramm. Loco 115 bis 138 M. nach Qual., inland. feiner 135,5, guter 128—151, mittel 124—127, klammer 118—123 ab Bahn bz., pr. diesen Monat 136—137,5 bz., pr. März-April — bz., pr. April-Mai 136,75—138—137,75 bz., pr. Mai-Juni 138,5 bis 139,5—138,25 bz., pr. Juni-Juli 139,75—141 bz., pr. Juli-August 144 bz., per Septbr.-Oktbr. — bz.

— Gerste —, per 1000 Kilogr. großmüld kleine —. Hafer loco fester, Termine wenig verändert. Gel. — Cr. per 1000 Kilogr. loco 115—150 M. nach Qual., preussischer 127 bis 131, mittel do. 123—126, pommerischer 121—126 per diesen Monat —, per April-Mai 123,25 bz., per Mai-Juni 124 bz., per Juni-Juli 125,5 M. u. Gd.

— Petroleum. Termine steigend. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Cr. Gel. — Cr. per 100 Kilogr. loco — bz., pr. diesen Monat 24,4 M., per März-April 24,8 M., per April-Mai 24,2 M., per September-October — bz.

— Spiritus. Termine etwas matter. Geländigt — Cr. per 100 Lit. a 100 Pct. = 10,000 Cr. loco mit Faß —, per diesen Monat und per März-April 53,3 nom., per April-Mai 53,9—53,6—53,7 bz., pr. Mai-Juni 54,1 bis 54 bz., pr. Juni-Juli 55,1—55 bz., pr. Juli-August 55,8—54,7 bz., per Aug.-Sept. 55,9 bz., per Sept.-Okt. — bz.

— Wetterung. Leicht bewölkt. — Temperatur — 10 Reaumur, Morgens 8° R., — Barometer 28" 1" — Wind: N.O.

— Weizen fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber Qualität 175—186 M. bz., weißer 176—186 M. bz., geringer und feuchter 126—160 M. bz., per April-Mai 184—188 M. bz., pr. Mai-Juni 180,5 M. bz., pr. Juni-Juli 191 M. bz., pr. Juli-August 192,5 M. Gd., pr. September-October 195—195,5 M. Gd.

— Roggen fester, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 120—128 M. bz., geringer und feuchter 107 bis 118 M. bz., per April-Mai 133—134,25—133,5 M. bz., pr. Mai-Juni 135,5—136,5—136 M. bz., pr. Juni-Juli 138—139,5 M. Gd., pr. Juli-August 140—141—140,5 M. Gd., pr. September-October 142—143—142,5 M. Gd. Weisse unverändert, pr. 1000 Kilo loco Oeberbrück, Märker u. Pomme. 115—120 M. Gd., geringere 106—110 M. Gd., feinste Qualität 125—145 M. Gd.

— Hafer still, pr. 1000 Kilo loco Pomme. 105 bis 117 M. Gd.

— Spiritus still, pro 10000 Liter 1/2 loco ohne Faß 52,8 M. Gd., pr. März 52,8 M. nom., pr. April-Mai 53,4 M. Gd., pr. u. Gd., pr. Mai-Juni 53,9 M. Gd., pr. Juni-Juli 54,6 M. Gd., pr. u. Gd., pr. Juli-August 55,3 M. Gd., pr. August-September 55,8 M. Gd., pr. u. Gd.

— Petroleum loco 8,6 M. tr. bz.

— Danzig, den 16. März. Weizen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 Pfd. 115 bis 135 bz.

— Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 178 M. Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 181, 181 1/2 M. Gd., pr. 182 M. Gd., 181 M. Gd., pr. Mai-Juni 183 1/2 M. Gd., pr. Juni-Juli 187 M. Gd., pr. 186 1/2 M. Gd., Juli-Aug. 188 1/2 M. Gd.

— Roggen loco ruhig, pr. Tonne von 2000 Pfd. großtönig pr. 120 Pfd. inländischer 118—120 M., trans. 115 bis 117 M.

— Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inland. 120 M. unterpoln. 115 M., trans. 115 M.

— Auf Lieferung pro April-Mai inland. 123 M. Gd., do. unterpoln. 118 1/2 M. Gd., 117 1/2 M. Gd., do. trans. 117 M. Gd., u. Gd., pr. Mai-Juni inland. 125 M. Gd., 129 M. Gd., do. unterpoln. 121 M. Gd., 120 M. Gd., do. trans. 120 M. Gd.

— Spiritus per 10000 Pct. per Liter loco 51,50 M. Gd., pr. April-Mai 52,50 M. Gd., pr. Mai-Juni 53 M. Gd., pr. Juli-August 54 M. Gd., pr. Septbr.-Okt. 54 M. Gd.

— Berliner Fonds Börse vom 16. März. Dt. Reichsanl. 102,10 bz. / Bm. Rentenbr. 101,20 bz. / Consolid. Anl. 104,25 bz. / Preussische do. 101,00 G. / do. 102,10 G. / Pom. Hypothekbank- / Staatsanl. 4% 101,30 bz. / Aktien. 49,40 G. / do. 1853 101,20 G. / Pom. Hypotheken Pfand- / Staatsanl. 98,50 G. / briefe 5% 120 108,00 G. / Pommersche Pfand- / briefe 3 1/2 % 92,50 G. / 100 105,00 G. / do. 4 % 101,50 G. / do. 4 1/2 % 102,75 G. / do. 4 1/2 % 100 99,90 G. / Westpreussische Rente- / schaft 3 1/2 % 93,10 G. / do. 4 % 102,00 G. / do. 4 % 101,20 G. / do. 4 1/2 % 102,10 G. / do. 4 1/2 % 101,00 G. / do. 4 1/2 % 101,90 G. / do. 4 1/2 % 101,90 G.

Stolper Wetterbericht.

März.	Lufttemperatur				Der Thermo- metrograph zeigte im Ganzen Lufttemperatur niedr. Höhe
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	10 Uhr	
8	10	12	2	4	1
	-4 1/2	-3	-1	0	+1 1/2
17					

März.	Normal-Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	10 Uhr
17	756	758	759	759

Wandrichtung: S. Wetterprognose für die nächst 24 Stunden: Klar.

Städtisches Realprogymnasium zu Stolz.

Das hiesige mit dem Gymnasium verbundene Realprogymnasium ist durch Erlaß des Herrn Ministers vom 9. d. Mts. als den entsprechenden Klassen eines Realgymnasiums gleichgestellt anerkannt worden.

Demnach erlangen die Schüler der ersten Klasse (Secunda realis) desselben nicht wie bisher erst nach bestandener Entlassungsprüfung, sondern schon nach einjährigem Besuch der Unter-Secunda realis durch die Versetzungsbefähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Ich bringe dies mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß es in hohem Grade ratsam ist, Schüler, welche für praktische Berufsorten bestimmt sind, bei ihrer Versetzung aus der gemeinschaftlichen Quarta nicht dem Gymnasium, sondern der gleichberechtigten Tertia des Realprogymnasiums zuzuwenden. Dr. Reuscher, Gymnasialdirektor.

Am Sonntage Palmarrum predigen:

St. Marienkirche. Vormittags 8 1/2 Uhr: Festgottesdienst zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Herr Superintendent Niemer. Collette für die Invaliden des deutschen Heeres. Vormittag 9 1/2 Uhr: Einsegnung der Confirmanden. Herr Superintendent Niemer. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici. Schloßkirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Vormittag 10 Uhr: Confirmation. Herr Pastor Kuhnert. Schloßkirche. Schloßgemeinde. Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Schloßprediger Sahland. St. Petrikirche. Vormittag 10 Uhr: Einsegnung der Confirmanden. Herr Prediger Peters. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt. Herr Prediger Peters. Lutherische Kirche. Vormittag 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Frier des heiligen Abendmahls. Herr Pastor Brachmann.

Am Gründonnerstage predigen:

St. Marienkirche. Vormittags Neun Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Herr Superintendent Niemer. (Beichtrede von der Kanzel.) Nachmittags 2 Uhr: Beichte zur Abendmahlsfeier am Charfreitage. Herr Prediger Friederici. Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Superintendent Niemer. (Beichtrede von der Kanzel.)

Am Charfreitage predigen:

St. Marienkirche. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Niemer. Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici. Nachmittags 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Herr Prediger Friederici.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Apotheker, Stadtrath Kircht hier selbst einen normalmäßigen Aelischen Petrolenmprobir aufgestellt und in seinem Laboratorium eine Untersuchungsstelle für Petroleum im Sinne des § 2 der Allerhöchsten Kaiserlichen Verordnung vom 24. Februar 1882 eingerichtet hat. An Gebühren werden für die Einzelprüfung 3 M., bei größeren Petroleumlagern aber nur für die erste Prüfung 3 M., für die nachfolgenden dagegen 2 M. berechnet, wobei zu bemerken, daß bei Mengen bis zu 50 Faß 3 Fäßproben notwendig sein werden. Reflektanten wollen sich demnach an Herrn Apotheker Kircht adressiren. Der Magistrat.

Krieger-Berein.

Sonntag den 18. d. M. Morgens 8 Uhr wird zur Geburtsstagsfeier Sr. Majestät unseres hochverehrten Kaisers Wilhelm zum Kirchgang im Vereinslokal mit Waffen angetreten. Um vollständiges Erscheinen ersucht der Vorstand.

Balbi's Erdbeschreibung. 7. Auflage.

Im Erscheinen ist begriffen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung. Ein Hausbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne. Mit 400 Illustrationen und 150 Textarten. In 45 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 M. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 10 Kr. = 13 M. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop. Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 64 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbst 1883 beendet. Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Volkszählungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Westrußland und selbst jene in Britisch-Indien enthält. Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutungsvolle Partien besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigste Geographisch-statistisches Lexikon. Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1879 bis 1882. Als besonders wichtige und umfassende Beilage sind fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen fünf doppelseitige, in vielfachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Klimatenkarte, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 150 Textarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Holzschnitte, zu nennen. — Das Werk ist auf halbfreiem Papier gedruckt. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Sitzung der Stadtverordneten am Mittwoch, den 21. März 1883, Nachmittags 4 1/2 Uhr. Tagesordnung: Niederschlagungsanträge. — Freischulgesuche. — Kenntnissnahme von dem Betriebsabschluß der Gasanstalt pro Februar cr. und von der Klassen-Revisionsverhandlung vom 6. d. M. — Pachtübertragungsantrag. — Genehmigung zur Herstellung einer Telegraphenleitung vom Bahnhofe nach dem Hause Bahnhofstraße No. 17. — Aufhebung des Pauper- und Balgentreterdienstes, welchen der Schuldner bisher zu verrichten hatte. — Ueberlassung von 100 Stück Kiefernstangen an das 5. Infanterie-Regiment aus der Forst. — Festsetzung des Communalsteuer-Portionsfußes pro 1883/4. — Neueinrichtung am Piepenbrunnen. Stolz, den 17. März 1883. Kloehe.

Bekanntmachung.

Postkarten mit Antwort im Verkehr mit Schweden. Denjenigen Ländern des Weltpostvereins, nach welchen Postkarten mit Antwort abgesandt werden können, tritt vom 1. April ab auch Schweden bei. Das Porto für derartige Postkarten beträgt 20 Pfennig. Der Staats-Secretair des Reichs-Postamts. In Betretung: Budde.

F. Mattfeldt Berlin

Platz vor dem Neuen Thor 1a expedirt Passagire von Bremen nach Amerika mit den Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd. Alle Auskünfte unentgeltlich.

Einkommens-Nachweisungen

sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Ein Schreiber,

mit dem Rechnungswesen vertraut, sucht für seine Freistunden (von Nachmittags 5 Uhr ab) angemessene Beschäftigung gegen mäßigen Entgelt. Näheres in der Exped. d. Btg.

Die Wein-Grosshandlung von Sd. Jäger & Co. zu Köln a/Rhein

Spezialität: Rhein- und Moselweine, empfiehlt dieselben unter Garantie der Reinheit: Weiße Rhein- und Moselweine pr. Liter 50 Pfg. und höher, Rote Rhein- und Ahrweine pr. Liter 70 Pfg. und höher. Originalfass von circa 500 bis 1000 Liter mit entsprechendem Rabatt. Preisconrart zu Diensten. Probefässer 36 bis 50 Liter oder Probefläßen gegen Einzahlung oder Nachnahme. Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Vorzügl. rein schmeckenden Caffee,

von 65 Pf. per Pfund an, offerirt A. Brandenburg, Bahnhof und Friedrichstr.-Ecke.

Formulare zu Straffestsetzungen für Schulversäumnisse

sind vorrätzig in F. W. Feige's Buchdruckerei.

Montag und Dienstag, den 19. und 20. d. Mts.,

halte ich noch einen Ausverkauf in Resten

von Tuchen, Kleider- und Möbelstoffen, sowie Bettzeugen.

Reste echter, theurer Jaquett-Sammete besonders preiswerth. Simon Müllerheim.

Die Vereinsbank in Berlin, (Actien-Gesellschaft.) Grundcapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt die Besorgung des An- und Verkaufes börsengängiger Werthpapiere zum offiziellen Tagesconrs der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften. Die von der Bank in Ansay gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent. Die Controle der Verlosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendscheinen und ausgelooften Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt. Verwerthung von in fremder Wänze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Vorkall zum jeweiligen Börsencourse. Darlehne auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5-7 pCt. per annum gewährt. Die Verzinsung für Baar-einlagen beträgt derzeit: bei Tilgbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . 2 1/2 Procent Zins per Jahr, nach 2 tägiger . . . 3 . . . frei von nach 14 . . . 3 1/2 . . . allen Spesen, nach 6 wöchentlich . . . 4 . . . nach 3 monatlicher . . . 4 1/4 . . . und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werttage. Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Auslösung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere pesen-Berechnung. Berlin, November 1881. Die Direktion der Vereinsbank.

2 braune Wallache,

3 und 4 Zoll groß, 7 u. 8 Jahr alt, stotte Wagenpferde, kern gesund, zu verkaufen. Reflektanten belieh. Adresse in der Exped. d. Btg. abzugeben.

Lehrling.

Zu sofort oder Ostern suchen wir für unsere Buchdruckerei mit den nöthigen Schulkenntnissen. F. W. Feige's Buchdruckerei.

1 Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. F. W. Feige's Buchdruckerei.

Bier-Verlag-Geschäft

Das von A. Brandenburg empfiehlt Porter, Erlanger, Gräber, Königsberger, Malz, Weiß- und Bairisch-Bier. Schöne hochrote Apfelsinen empfiehlt Ernst Reinholdt.

Elfte Pferde-Ausstellung zu Stettin

verbunden mit Großer Pferde- und Equipagen-Verloosung

am 26., 27. und 28. Mai 1883.

- 1. Gewinn: Eine vierspännige Equipage
2. = Eine zweispännige Equipage
3. = Eine zweispännige Equipage
4. = Eine zweispännige Equipage
5. = Eine einspännige Equipage
6. = Eine einspännige Equipage
7. = Eine einspännige Equipage
8. = Eine einspännige Equipage
9. = Eine einspännige Equipage
10. = Eine Equipage mit zwei Ponies

Roose à 3 Mark

empfehl F. W. Feige's Buchdruckerei.

Mein Geschäft in meinem Neubau Reuthorstraße Nr. 280

ist jetzt in allen Neuheiten der Saison

Herren-Anzug- und Ueberzieherstoffen, wie modernsten Kleiderstoffen und Damen-Confection

in reichstem Maße ausgestattet. Simon Müllerheim

Täglich Zander, Frisch-Nachs billigt L. Danelius Wwe.

van Houten's reiner löslicher CACAO

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, Weesp in Holland.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verkeimung, Halsweh, Blutpeien etc. leidet findet durch den ächten rheinischen Trauben-Brust-Honig schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in Stolz bei Herren A. Lemme & Co., Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestr. Ecke; in Schlawe bei Otto Mörke.

Eine alte Frau zum Schälen der Kartoffeln sucht

H. Runde, Hotelier.

Ein ordentliches Dienstmädchen,

welches auch mit dem Kochen, Waschen und Plättern Bescheid weiß, sucht zum 1. April Frau Hulda Krüger, Wilhelmstr. 31.

Zu unserm Hause ist ein Laden

an frequenter Lage, mit (auch ohne) Wohnung, großem Hofraum und gewölbtem Kellerraum zum 1. October d. J. zu vermieten.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Eine herrschaftl. Wohnung, 4-5 Zimmer, sogleich oder später zu vermieten. Bahnh.-str. 34.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jasch in Schlawe entgegen.

Per 1. April d. J. suche ich für mein Colonialwaaren-, Farben- und Drogen Geschäft, verbunden mit Mineralwasser-Anstalt einen Lehrling.

Otto Mörke, Schlawe.

Wein neuerbautes, zweistöckiges Haus mit Hinterflügel, Hofraum, Keller und Stallung, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich willens zu verkaufen.

D. Seegen, Stolper Vorstadt 33.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten: Böttcher Knätsch S. Arbeiter Wittenberg S. Schuhmachermstr. Bäte S. Fuhrwerksbesitzer Böcker S. Zimmermann Eoit Zwilling (S. und T.) Arbeiter Rahn T. Tischlermstr. Holz T. Arbeiter Velt T. Arbeiter Buchdahr T. Fabrikbesitzer Philipsthal T.

Aufgebote: Kutscher Ferdinand Karl Krause u. Maria Louise Wilhelmine Rahn hier. Tischler Otto Hermann Kiender und Karoline Johanne Ernestine Benzke hier. Regierungsbauführer Karl Friedrich Wilhelm Brande und Anna Sophie Louise Kaufmann hier.

Heirathen: Gutsbesitzer Friedrich Siek zu Stegenhütte, Kr. Berent, und Therese Johanne Albertine Weiphal hier. Hausdiener Karl Heinrich Franz Paschelle und Hanne Dorothea Henriette Jakob hier. Kaufmann Ernst Louis Heinrich Hempel und Elise Maria Emilie Mathilde Heydemann hier.

Sterbefälle: Schneidermstr. Steingraber T., 2 J. alt, Abzehrung. Arbeiter Schramm T., 1 J. alt, Lungenentzündung. Tischlermstr. Harke S., 5 Mon. alt, Gehirnentzündung. Aderbürger Wiedenhöft T., 7 Mon. alt, Zahnkrämpfe. Aderhofsbesitzer Schmidt S., 1 Mon. alt, Krämpfe. Arbeiter Kay, 42 J. alt, Lungenentzündung. Wwe Nagay geb. Hoffte, 44 J. alt, Mutterkrebs. Handelsmann Flatow S., 3 J. alt, Diphtheritis. Weichensteller Weller, 39 J. alt, Herzschlag. Unverheh. Neß, 30 J. alt, Puerperalfieber.

Beilage zu Nr. 65 der „Stolper Post“.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 17. März.

— **Briefträger.** Den Briefträgern ist aufs Neue eingeschärft worden, von den Empfängern von Postsendungen keine Erfrischungen anzunehmen, auch die schon bestehende Anordnung genau zu beobachten, wonach bei Aushändigung von Werthsachen an Chambregarnisten der Vermiether und in Gasthöfen ein Kellner oder Portier zuzuziehen ist.

— **Uebung der Reserve 1. Klasse.** Von dem Genralkommando in Stettin ist im Einvernehmen mit dem Herrn Oberpräsidenten die Zeit für die zehnwöchentliche Uebung der Reserve 1. Klasse vom 22. August bis 30. Oktober d. J. und die Fuß-Artillerie vom 21. Juli bis 29. September d. J. in Aussicht genommen.

— **Rechts-Candidaten.** Aus dem Bezirke des Oberlandesgerichts zu Stettin haben sich im Laufe des Jahres 1882 bei der königlichen Justiz-Prüfungs-Commission in Berlin 52 Rechts-Candidaten zur Ablegung der Prüfung angemeldet. Davon haben dieselbe bestanden mit dem Prädikat „gut“ keiner; mit dem Prädikat „ausreichend“ 26; nicht bestanden haben die Prüfung 7. Die übrigen 17 Candidaten werden erst zur diesjährigen Prüfung zugelassen werden. Im Oberlandesgerichtsbezirk „Berlin“ meldeten sich im Laufe des vergangenen Jahres 260 Candidaten, von denen 13 die Prüfung mit dem Prädikat „ausreichend“ bestanden. 20 bestanden dagegen die Prüfung nicht. 5 traten vor der Prüfung zurück und 130 werden erst in diesem Jahre zur Prüfung zugelassen. Aus sämtlichen Oberlandesgerichtsbezirken Preußens meldeten sich im ganzen 1233 Candidaten. 54 bestanden die Prüfung „gut“, 483 „ausreichend“, zusammen also 537. Nicht bestanden haben dieselbe 122. 27 traten aus verschiedenen Gründen zurück und 547 gelangen erst in diesem Jahre zur Prüfung.

— **Gewählt.** Zum Superintendenten der evangelischen Gemeinde zu Uckermünde ist an Stelle des nach Pasewalk versetzten Superintendenten Cichler Herr Pastor Görcke aus Schladow vom Consistorium gewählt worden.

Im Unglück stark.

[Nachdruck verboten.]

Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau [52] Fortsetzung.

„Sie sind nicht mehr in so guten Verhältnissen, glaube ich, wie früher?“ fragte Helene.

„Sie haben Unglück in Ihren Geschäften gehabt, seit wir uns zuletzt gesehen?“

„Ahem,“ hüftelte Mr. Wirtlow, „das will ich gerade nicht behaupten. Woher wissen Sie das?“

„Ich habe das Interesse für Weddercombe und Fernley nicht verloren, wenn ich es auch verlassen habe,“ versetzte Helene, und die Neuigkeiten vom Lande bringen nach und nach bis zu mir.“

„Bermütheter Landklatsch! Es ist bewunderungswürdig, wie Leute den Mund aufreißen; ich bin überzeugt, Sie haben einen lügenhaften, verläumderischen Bericht in dem „Clingsforder Boten“ gelesen, aber ich habe sie gezwungen, jedes Wort zurückzunehmen. Aber das haben Sie nicht gesehen, natürlich. Die Leute werden nie nach den Widerrufern sehen.“

„Ich hörte, daß unglückliche Speculationen

„Mich ruinirt hatten, richtig, aber dem ist nicht so. Es war ein ziemlich bedeutender Schlag und ein Theil meiner Ersparnisse — ich bin immer ein vorsorglicher Mann gewesen — und der meiner Schwester ging zum Teufel, aber ich bin noch nicht rein ausgebeutelt, Mrs. Barklay. Jedes Geschäft, mit dem Sie mich betrauen sollten, wird mit derselben Pünktlichkeit, Präzision und Umsicht ausgeführt werden, die jene Aufträge charakterisirt haben, mit denen Sie mich zur Zeit zu beehren pflegten.“

Mrs. Merrick, verwundert über alles dieses, wollte wieder sprechen, aber wieder drückte Helene ihren Arm. Der Mann, welcher neben ihr ging, war etwas angetrunken, daran war nicht zu zweifeln, er war schäbig gekleidet, so viel Helene in der Dämmerung bemerken konnte, und peinlich unterthänig. Was mochte Helene wohl von dem Manne wünschen?

„Wie viel schuldet Ihnen Mr. Barklay?“ fragte Helene.

„O, nicht viel, aber da er ins Ausland reist, wollte ich ihn darum bitten.“

„Wie viel?“

„Nun, wenn Sie es durchaus wissen wollen, eine Guinee. Kommissionsgebühren für einen Hund,“ sagte der Auktionator erklärend hinzu.

Helene sah den Sprecher aufmerksam an. „Es muß mit Ihnen rasch bergabwärts gegangen sein, Mr. Wirtlow, daß Sie so verlegen um eine Guinee sind. Das thut mir leid, zu hören.“

„Nun, eine Guinee ist eine Guinee,“ sagte Mr. Wirtlow leicht, „und kurze Rechnungen

machen lange Freunde. Ich brauche eine Guinee grade nicht, aber das Glück ist mir, offen gestanden, nicht günstig. Wenn irgend ein guter Freund, den ich redlich bedient —“

„Ich will Ihnen fünfzig Guineen borgen, nein geben, wenn Sie von Arthur Barklay Ihr Darlehn nicht zurückverlangen, ihn nicht wissen lassen, daß Sie in London sind, und —“

Sie hielt inne, als fürchte sie, ihn durch ihren Auftrag zu verlegen.

„Und was noch mehr thun? Bitte, Madame, fahren Sie fort, ich bin ganz Ohr,“ sagte Wirtlow mit großem Eifer.

„Und Sie ihn beobachten wollen.“

„Helene!“ rief Mrs. Merrick erschrocken aus.

„St! — unterbrechen Sie mich nicht,“ sagte Helene in erregtem Tone. „Wenn nichts Böses gemeint ist, ist auch nichts Böses gethan, und um Valentins willen kann ich den Spion spielen und den Tadel auf mich nehmen, wenn ich Unrecht gethan habe. Wir sollen getäuscht werden, Arthur Barklay weiß, wo Ihr Sohn ist.“

„Heiliger Himmel!“

„Ich vermüthe es nämlich,“ sagte Helene mit plötzlicher Zurückhaltung.

„Ich stehe ganz zu Ihren Diensten,“ erwiderte Mr. Wirtlow. „Ich habe nicht die geringsten Bedenkllichkeiten, eine Rolle in dieser delikaten Angelegenheit zu übernehmen. Ich habe genug freie Zeit hier, in der That, ich bin in London, um mich zu verbergen.“

„Dann beobachten Sie ihn und lassen Sie mich so bald als möglich wissen, was Sie herausbringen,“ sagte Helene, „wo er gewesen, mit wem er verkehrt. Hier ist meine Adresse. Holen Sie das Geld, wenn Sie Nachrichten bringen.“

„Tausend Dank Mrs. Barklay, verlassen Sie sich auf meine Zuverlässigkeit in dieser heiklen Sache. Ich bin Ihnen aufs tiefste verpflichtet.“

Er zog den Hut und verlor sich in den Schatten der Straße. Mrs. Merrick faßte Helenes Arm fester.

„Was läßt Sie vermüthen, daß Arthur Barklay weiß, wo Valentin sich befindet?“ fragte sie.

„Ich will es Ihnen unterwegs mittheilen. Sie werden meine Handlungsweise nicht tadeln, wenn ich mich geirrt haben sollte?“

„Nein.“

„Ich habe ein Recht zum Argwohn, und dennoch habe ich diesen Mann früher ungerecht

verurtheilt,“ sagte Helene trübe. „Jetzt wollen wir nach dem Temple gehen, Mama, wenn es Sie nicht zu sehr ermüdet.“

„Nein, nein.“

„Ich weiß, daß ich keine Ruhe haben werde, bis ich ihn gefunden,“ rief Helene, „und dann —“

Sie schwieg und Mrs. Merrick wiederholte ihre Worte.

„Und dann?“

„Und dann habe ich meine Rolle ausgespielt und trete vom Schauplatz ab, ihn glücklich mit Ihnen und Flora Andison zurücklassend.“

53. Kapitel.

Arthur Barklay hatte Flora fast eine Stunde lang beobachtet, obgleich er sich mit Sir Charles unterhielt und mit ihm eifrig eine kleine Karte der Schweiz studirte. Als aber die Schatten auf Floras Stirn zunahmen, schenkte Arthur den Bemerkungen des Barometers weniger Aufmerksamkeit und näherte sich endlich schüchtern und unbeholfen Miss Andison.

„Sie sehen zu schwarz,“ sagte er leise, „Sie geben sich Ihren Befürchtungen zu sehr hin; welche Ursache haben Sie denn, sich jetzt schon zu beunruhigen? Mr. Merrick ist ein Geschäftsmann, gerade der Mann, zu dem man unverhofft schickt, wenn wichtige Angelegenheiten seine Gegenwart nothwendig machen. Es giebt hundert Gründe für sein Nichtkommen, aber keiner, der Anlaß zur Unruhe geben könnte.“

„Sie nehmen also Theil an meinem Kummer?“ sagte sie langsam.

„Ja.“

„Weshalb? Weil ich Ihre Freundin bin?“

„Die Freundin, die in ihrer eigenen sanften Weise mich zu einem besseren Menschen gemacht,“ fügte er hinzu, „die mich gelehrt, daß es nicht zu spät sei, achtungswürdig und geachtet zu werden, die sich nicht vor mir gefürchtet und die, indem sie mir vertraute, auch andere dazu vermochte, mir zu vertrauen. Ja, Ihre Freuden und Ihr Kummer sind auch die meinigen.“

Er sagte dies niedergeschlagen, halb zu sich selbst, die Hände in einander verstrickt, und den Blick auf den Teppich geheftet.

„Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß ich diese Art von Dankbarkeit nicht liebe,“ sagte Flora geizig.

„Aber ich bin Ihnen dennoch dankbar,“ erwiderte Arthur Barklay mit Pathos.

„Lassen wir das,“ unterbrach ihn Flora,

„und sagen Sie mir aufrichtig: Vermuthen Sie, daß Helene weiß, wo Valentin ist?“

„Nein, ich habe keinen solchen Verdacht.“

„Aber Sie beargwöhnen sie dennoch.“

Arthur schüttelte den Kopf, als wollte er sich dagegen verwahren.

„Warum antworten Sie nicht?“ sagte sie.

„Miß Andison,“ entgegnete Arthur Barklay, „um des Himmels willen verschonen Sie mich mit weiteren Fragen. Ich weiß nichts von Helene, ihr Charakter ist für mich stets ein Geheimniß geblieben. Ich möchte nur das Beste von ihr denken, aber es giebt Momente, wo man nicht Herr seiner Gedanken ist und unge- rührt wird. Aus Erbarmen, verlangen Sie jetzt nicht mehr von mir zu hören.“

Er sprang auf, ging mit schweren Schritten durch das Zimmer und ergriff zu Sir Charles und Lady Andisons Erstaunen einen breitrandigen Hut, der auf einem Stuhle lag und den er sich für die schweizer Reise gekauft hatte.

„Gehen Sie schon?“ fragte Sir Charles.

„Ja, ich vergeude hier nur meine Zeit.“

„Werden wir Sie heute Abend hier noch sehen?“

„Nein, ich glaube nicht.“

„Aber morgen finden Sie sich ja früh ein,“ sagte Sir Charles. „Bis dahin werden wir gute Nachrichten haben oder wir werden etwas Gewisses erfahren, worauf wir fußen können.“

„Wir werden ihn vermuthlich morgen sehen,“ sagte Arthur Barklay, dann murmelte er ein hastiges „Gute Nacht“ und verließ das Zimmer, ohne sich nach Flora umzusehen.

Er verließ das Hotel in großer Verwirrung, die Nachklänge der Unterhaltung mit Flora beengten ihn, es brauste ihm vor den Ohren und sein Herz pochte schmerzlich. Er fühlte sich innerlich beunruhigt, und mehr wie einmal blieb er auf der breiten Treppe stehen und dachte über eine Situation nach, die er vielleicht durch wenige Worte hätte ändern können.

Draußen in der frischen, kühlen Luft blieb er wieder sinnend stehen, die Hände auf dem Rücken gefaltet, und durch seine breite, plumpe Gestalt den in das Hotel Ein- und Ausgehenden der Weg versperrend, aber er achtete nicht darauf, bis eine Droschke vorfuhr, aus der ein blasser junger Mann sprang und dem Kutscher einige Anweisungen gab.

„Percy!“ rief Arthur, eilte auf ihn zu, nahm seinen Arm und ging einige Schritte weit mit ihm die Straße entlang, während er eifrig auf ihn einredete.

Sie sprachen ziemlich laut, denn beide waren im höchsten Grade aufgeregt, indessen nicht laut genug, als daß der Spion, der ihnen

folgte, den Inhalt ihrer Rede hätte verstehen können. Denn Mr. Wirtlow hielt sich in angemessener Entfernung. Nur einen wilden Ausruf Arthurs hörte er.

„Ich habe sie getäuscht, Percy, sie wird mich verabscheuen, wenn sie erfährt, wie ich in der Sache gehandelt habe. Sie wird mich verfluchen, und ich werde mir eine Kugel durch den Kopf jagen.“

„Sie muß bald alles erfahren,“ erwiderte Percy düster.

Sie wendeten plötzlich um und gingen wieder dem Hotel zu, und Mr. Wirtlow sprang in Todesangst über den Straßendamm und verbarg sich unter einem Thorweg, von welchem aus er die beiden überwachte, bis sie sich trennten. Percy ging in das Hotel und Arthur nach dem Victoriabahnhof, wo er eine Droschke anrief. Wirtlow bestieg einen zweiten Wagen und gab dem Kutscher Ordre, dem ersteren zu folgen, wohin derselbe auch fahren möge.

54. Kapitel.

Als Percy in das Zimmer eintrat, fand er Flora allein. Kaum hatte er die Thür hinter sich geschlossen, als diese verwirrt und erschrocken aufsprang.

„Flora,“ sagte Percy langsam.

„Percy,“ versetzte diese, sich zuerst von ihrer Ueberraschung erholend und mit weit geöffneten Augen und zusammengepreßten Lippen ihm näher tretend: „Du warst gestern Abend in Mrs. Merricks Garten.“

„Woher weißt Du das?“ fragte er bestürzt.

„Du leugnest es nicht! O, großer Gott, er leugnet es nicht!“ rief Flora aus. „Du warst dort — Du und Valentin und,“ rief sie fast kreischend aus, „Du hast ihn getödtet.“

„Nein, nein!“

„Du warst eifersüchtig auf ihn, Helenes wegen; wage nicht, mir zu sagen, daß ihr euch nicht feindlich begegnet seid.“

„Ja, wir trafen zusammen, ich kam, es dir zu sagen. Aber wer hat mir vorgegriffen? Barklay?“

„Der Feigling — nein! Der Lügner!“ rief Flora mit vor Zorn bebenden Lippen.

„Also Barklay nicht? Woher der Argwohn?“

(Fortsetzung folgt.)

Haus und Familie.

— Gegen Diphtherie veröffentlicht der Besitzer der Kanonenapotheke in Leipzig = Wohlis, Herr R. Münch im „Pharmazeutischen Central-Anzeiger“ ein neues Mittel welches in seiner Familie und auch Anderen eklatant geholfen haben soll. Wir beileben uns, dasselbe in folgendem mitzutheilen: Es ist das geringste Terpentinöl,

von welchem ein Theelöffel voll Morgens und Abends gegeben werden soll, außerdem laue Milch. Sachverständige Aerzte warnen vor dieser starken Gabe bei Kindern unter 3 Jahren und wolle den Versuch nur dann zulassen, wenn das Terpentinöl mit zwei Theilen Olivenöl vermischt wird. Wer die Angst und Qual und doch vergebliche Mühe des Halsauspinselns bei kleinen eigensinnigen Kindern durchgemacht hat, wird ein solches Mittel, welches nur zweimal täglich und ziemlich bequem in obengenannter Verdünnung gegeben wird, gern im Nothfalle versuchen. Sind die Kinder verständig genug, den Mund zum Pinseln zu öffnen, so wird die Bepinselung der diphtheritischen Stelle mit reinem Terpentin und mittelst eines starken buschigen Pinsels mit Holzstiel unbedenklich angewandt werden können. Wenn sich dieses Mittel bewährt, dann hätte Herr Münch außer dem Danke Tausender auch Anwartschaft auf den von der Kaiserin Augusta ausgelegten Preis von 100 000 Mark für Entdeckung eines Mittels gegen die Diphtherie.

Allerlei.

— Ueber die Reise des Prinzen Friedrich Karl in Palästina veröffentlicht die N. N. Z. folgende briefliche vom 27. Februar datirte Mittheilungen: Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Karl ist vorgestern an Bord des kaiserlichen Kanonenboots „Cyclop“ in Jaffa angekommen und konnte bei ruhiger See glücklich das heilige Land betreten. Gestern um halb 5 Uhr Nachmittags hielt der Prinz seinen feierlichen Einzug in Jerusalem. Von Jaffa bis Colonieh fuhr er im Wagen des Herrn P. v. Ustinow, des bekannten deutschen Philanthropen und Rentiers in Jaffa. In Colonieh wurde er von den türkischen Civil- und Militär-Autoritäten in Gala-Uniform, von den verschiedenen Kirchen (vertreten durch den evangelischen Pastor Dr. Reinecke, durch einen griechischen Erzbischof, durch einen Franziskaner-Mönch und durch einen katholischen Patriarchats = Vaten = Dragomann) von den Konsulaten durch ihre Kanzler und Dragomane empfangen. Diese wurden, nachdem Se. Königliche Hoheit das Dejeuner in einem Zelte eingenommen, höchstselben durch den deutschen Konsul vorgestellt, bei den vielen Deutschen, repräsentirt durch Geistliche, Aerzte, Bankiers, Architekten, Bildhauer, Kaufleute, Lehrer, Handwerker und Bauern, die sich auf Einladung des Konsuls eingefunden hatten, mußte von der Ehre der persönlichen Vorstellung abgesehen werden.

Einen besonders günstigen Eindruck machte es, daß der Sieger von so viel Schlachten in Frankreich den französischen Kanzler mit einer längeren Besprechung beehrte. Während des Dejeuners spielte die Hornmusik der deutschen Kolonie patriotische Stücke. Von Colonieh bis nach Je-

rusalem bewegte sich ein nach Hunderten zählender Zug zu Pferde, voran türkische Kavallerie und Gendarmerie, gegen 30 Kawaffen in den buntesten orientalischen Uniformen, dann der deutsche Fahnenträger, gefolgt von Sr. Königlichen Hoheit in großer Uniform der schwarzen Husaren mit dem großen Band des Osmanieh Ordens, neben ihm der Gouverneur und der in Jerusalem kommandirende General, hinter diesen das militärische Gefolge Sr. Königl. Hoheit in großer Uniform und dann eine bunte Menge von Konsulen, Dragomanen, Kanzlern, Geistlichen verschiedener Konfession, Deutschen und Arabern. Kurz vor Jerusalem machte das hier aufgestellte türkische Militär mit Fohnen und Musik Hohns. Die Volksmenge schwoll immer mehr an, denn über Zehntausende aller Nationalitäten harrten stundenlang auf den Einzug des allbekannten Heldenprinzen. Vor dem Jaffathor, unter dem Donner der Kanonen des Thurmes Hippicus, stieg Se. Königliche Hoheit mit Gefolge vom Pferde, zog den ihm gereichten Johanniter-Mantel an und begab sich zu Fuß in das heilige Grab, wo er andächtig eine Stunde verweilte. Von dort begab höchstselbe sich ins Johanniter-Hospiz, nahm dort den Kaffee ein und ging dann in sein Zeltlager am Damaskus-Thor. Während seines Aufenthaltes im heiligen Lande ist Se. Königl. Hoheit Gast Se. Majestät des Sultans, repräsentirt durch den hier sehr beliebten und geachteten Gouverneur Naouf Paschah und die zwei aus Konstantinopel geschickten persönlichen Adjutanten des Sultans. Heute nahm höchstselbe mit Gefolge das heilige Abendmahl in der deutschen Kapelle in den Ruinen der Kirche und des Hospitals von Sancta Maria major. Die Moschee Omar besuchte Se. Königl. Hoheit auch. Morgen gedenkt der Prinz nach Bethlehem, Hebron, Marsaba, Todtes Meer, Jordan, Jericho zu reisen und dann wieder einige Tage nach Jerusalem zu kommen.

— Das großartige Pariser Moden Magazin „Du Printemps“, das vor Jahresfrist ein Raub der Flammen geworden war, ist glänzender als zuvor aus der Asche entstanden und dieser Tage unter kolossalem Andrang des Publikums wieder eröffnet worden. Man schätzte die Zahl der Besucher am ersten Tage auf mehr als 150 000 Personen.

Der Postdampfer Oder, Capt. C. Undütsch, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 25. Februar von Bremen und am 27. Februar von Southampton abgegangen war, ist am Sonnabend 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.